

Sträter kommt zu Benefiz-Konzert

Nächster Topact bei Herzenswünsche

HAMM ■ Das zehnte Herzenswünsche-Benefizkonzert mit Comedy-Legende Atze Schröder ist gerade eine Woche her, und schon steckt Organisator Till Hoheneder in den Planungen für die elfte Auflage. Der Termin steht bereits fest und der erste Stargast auch. Am Freitag, 20. September 2019, findet das Benefizkonzert in der Werkstatthalle des Maxiparks statt. „Als nicht-musikalisches Top-Act hat mein Freund, der Schriftsteller und Kabarettist Torsten Sträter, bereits sein Kommen zugesagt“, erklärt Hoheneder. Damit tritt Sträter im kommenden Jahr gleich zweimal im Maxipark auf: Am 6. April gastiert er mit seinem Soloprogramm „Es ist nie zu spät unpünktlich zu sein“ im Festsaal. Der Kartenverkauf läuft bereits, wann der Herzenswünsche-Vorverkauf beginnt, wird noch bekannt gegeben. Beim zehnten Herzenswünsche-Benefizkonzert sind 7200 Euro für den Münsteraner Hilfsverein Herzenswünsche zusammengekommen. Der Verein erfüllt schwerst kranken Kindern Herzenswünsche. ■ **hok**



Torsten Sträter. ■ Foto: Buhr

Freundeskreis spendet Krimis

HAMM ■ Bis zum 10. November findet in unserer Region das größte internationale Krimifestival Europas statt: Mord am Hellweg. Dank einer großzügigen Spende des Freundeskreises der Stadtbücherei kommen alle Krimiinteressierten in einen besonderen Genuss: Sämtliche Titel des Festivals wurden für den Bestand erworben und stehen ab sofort zur Ausleihe zur Verfügung. Während des Festivalzeitraums werden die Bücher auf einer separaten Ausstellungsfläche präsentiert. Im Katalog der Stadtbücherei können die Bücher mit Hilfe des Stichworts „Mord am Hellweg 2018“ gefunden werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. Dirk Ippen
 Chefredakteur: Martin Kriger
 Textchef: Holger Drechsel
 Chef vom Dienst: Michael Schlösser
 Redaktionsleitungen:
 Politik/Nachrichten: Simone Toure,
 Wirtschaft: Thomas Grewe, Kultur: Dr. Ralf Stüfel, Sport: Peter Schwennecker, Benedikt Ophaus
 Korrespondenten: Alexander Schäfer (Düsseldorf), Detlef Drewes (Brüssel)
 Leitende Redakteure Hamm:
 Michael Knippenkötter, Frank Lahme
 Sonderthemen: Andreas Tiggenmann
 Gesamtanzeigenleiter:
 Axel Berghoff
 Verlagsleiter: Daniel Schöningh, Hans Sahl
 Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2018
 Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren: Hamm.
 Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Wöchentlich mit dem Prisma-TV-Magazin.
 Vertriebsleiter: Dennis Petermann
 Abbestellungen nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende beim Verlag. 7 % Mehrwertsteuer im Bezugspreis enthalten.
 Verlag und Druck: Westfälischer Anzeiger, Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm (zugleich Anschrift für Verantwortliche).
 Alle Fragen zu Abo, Zustellung und Kleinanzeigen:
 Telefon 0800 8000 105 (kostenlos)
 Redaktion (02381) 105-242
 Fax: (02381) 105-426
 E-Mail: redaktion@wa.de
 anzeigen@wa.de
 vertrieb@wa.de



Gewaltige Cello-Klänge

Mehr als 70 Cellisten haben am Mittwochabend gemeinsam ein Konzert gegeben: Nach dem Workshop „Cellovision“ traten sie in der Musikschule auf. Den ganzen Tag über hatten die Musiker mehrere

Werke erarbeitet. Hauke Hack, Cellist bei den Dortmunder Philharmonikern, leitete den Workshop. Mitmachen konnten Kinder ebenso wie Erwachsene, Voraussetzung war, dass die Teilnehmer seit min-

destens zwei Jahren Celloundericht erhielten. Die Veranstaltung gehört zum Festival „Celloherbst am Hellweg“. 35 Veranstaltungen sind geplant. Einer der Höhepunkte ist das Konzert von „Notos Quar-

tett“ am Sonntag, 11. November, 18 Uhr im Pestalozzi-Gymnasium Unna: Die Klassik-Echo-Preisträger 2017 spielen Werke von Mozart und Brahms. Mehr Infos unter celloherbst.de. ■ WA/Foto: Bruse

Moderne trifft Spätromantik

Claire Huangci und Nordwestdeutsche Philharmonie musizieren im Kurhaus

Von Jadwiga Makosz

HAMM ■ Zwei gegensätzliche Musikkonzepte trafen beim ersten Sinfoniekonzert der neuen Saison aufeinander: eine entdeckungslustige, an dissonanten Zusammenklängen und neuen Klangfarben interessierte Musik von Sergej Prokofjew und eine spätromantische Tonsprache Johannes Brahms', die sich stellenweise zu gewaltigen dramatischen Verdichtungen zusammenballte. Das Zusammenwirken von Werk und exquisiter Interpretation der Pianistin Claire Huangci und der Nordwestdeutschen Philharmonie unter der Leitung von Yves Abel bescheren dem Publikum berührende Momente und Gänsehautgefühl.

Die US-amerikanische Solistin und Tochter chinesischer Eltern Claire Huangci hat maßgeblich zum Erfolg des jüngsten philharmonischen Konzerts bei Hammer Publikum beigetragen. Anders als die meisten aus CDs bekannten Interpreten spielte sie Prokofjews (1891–1953) Klavierkonzert g-Moll mit dem Focus auf zauberhaft amnuttende Klangintensität. Die Abschnitte des Werks, die dem Pianisten eine irrwitzige Fingergeläufigkeit abverlangen, klangen bei ihr wie selbstverständlich brillant und lenkten nicht von eigent-



Claire Huangci schaffte es mit ihrer unglaublichen Spieltechnik, sonst unbemerkt bleibende melodische Linien in Prokofjews Klavierkonzert hervorzuheben. ■ Foto: Bruse

lichem Musikgehalt ab. Es lag an Huangcis unglaublicher Spieltechnik, dass sie beinahe unsichtbar wurde. So konnte sie größere musikalische Zusammenhänge hervorheben und sonst unbemerkt bleibende melodische Linien mit großer Intensität zum Vorschein bringen. Das bewundernswerte Zusammenspiel von perfekter Technik und starker Ausdruckskraft wurde in einer Klavier-sonate von Domenico Scarlatti, die als Zugabe erklang, noch mal ersichtlich.

Die in der zweiten Konzertschiffte präsentierte Vierte Sinfonie von Johannes Brahms (1833–1897) gab dem Dirigenten Yves Abel die Gelegenheit, seine Werkinterpretation zu präsentieren, ohne auf künstlerischen Konsens mit dem Solisten zu achten. Unter seiner Leitung entwickelte sich diese zunächst ruhig dahinfließende Musik zum erschütternden Drama. Das Publikum folgte der musikalischen Entwicklung wie einem Werk von Shakespeare. Für die Zuhörer war auch die

unterschwellige Komplexität dieser Musik, die sich zum Teil auf alte Kompositionstechniken stützte, hervorragend hörbar. Die Gleichzeitigkeit höchster Emotionsstufen und formaler Transparenz gehörten zu den Vorzügen dieser Aufführung. Sehr schön gespielt wurden auch zahlreiche kleine Soloabschnitte der Komposition, allen voran das Flöten-Solo aus dem vierten Satz. Die Nordwestdeutsche Philharmonie und ihr Chef erhielten einen verdienten großen Applaus.

Artothek im Museum öffnet wieder

Der Kunstverleih im Lübcke-Museum hat das Ziel, vielen Menschen Kunst nahezubringen / Feier zum zehnjährigen Bestehen

Von Gisbert Sander

HAMM ■ Echte Kunstwerke leihen wie Bücher in der Bibliothek: Das ist die Idee der Artothek, die vor zehn Jahren im Gustav-Lübcke-Museum eingerichtet wurde. Zahlreiche Ehrenamtliche hatten den Service auf Initiative der früheren Museumsdirektorin Dr. Ellen Schwinzer möglich gemacht.

Jetzt feiert die Artothek ihren zehnten Geburtstag: Nicht nur mit einer Ausstellung, die am Dienstag, 9. Oktober, um 18 Uhr im Foyer der Sparkasse an der Weststraße eröffnet wird, sondern auch mit der Wiedereröffnung der repräsentativen Ausstellung auf der Empore im Museum am 10. November. Kurzzeitig war die Artothek in einen hinteren Büroraum verlegt worden.

Ziel der Artothek ist es, möglichst vielen Menschen auf einfache Art die Kunst der Gegenwart nahezubringen. Das gelingt mit Werken von



Die Artothek auf der Empore wurden neu ausgerichtet. Hier können Besucher Kunst zum Leihen aussuchen. ■ Foto: Mroß

rund 30 lokalen und regionalen Künstlern. Zum Bestand gehören nicht nur Malerei, Grafiken und Fotografien, sondern auch Skulpturen. Die werden immer wieder ausgetauscht, um den Fundus für die Kunden interessant zu halten. Ohne Ehrenamtliche wäre

die Artothek nicht ins Leben gerufen worden. Vor allem die Anfänge waren arbeitsaufwendig und zeitintensiv: Es mussten nicht nur Künstler gefunden werden, die bereit waren, Kunstwerke zur Verfügung zu stellen. Dann musste das Entleiherverfahren entwickelt werden – vom rei-

großen Gefallen an Bild oder Skulptur finden und es kaufen wollen, vermitteln die Ehrenamtler gerne den Kontakt zum Künstler. Das Entleihen kostet pro Quartal rund 20 Euro; die exakte Summe richtet sich auch nach dem Versicherungswert.

Einfacher geworden ist die Arbeit für die ehrenamtlichen Helfer nicht: Nach konkreten Diskussionen um die Zukunft der Artothek haben fünf ihre Mitarbeit eingestellt, zurzeit teilen sich zehn „Verbliebene“ die Arbeit. Neue Helfer sind willkommen. In der Ausstellung, die am 9. Oktober in der Sparkasse eröffnet wird, werden bis zum 23. Oktober rund 30 Bilder verschiedener Artothek-Künstler zu sehen sein. Zur Eröffnung sprechen Torsten Cremer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, Bürgermeisterin Monika Simshäuser und Hella Wiedenmann, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Artothek.

Und sollte man besonders

Kleine Messe groß präsentiert

Tolles Konzert zweier Chöre

Von Sarah Hanke

HAMM ■ Traumhaft eingängige Melodien, virtuos sprudelnde Koloraturen und eine fein ausbalancierte Klangdichte: Die Aufführung der „Petite Messe Solennelle“ anlässlich des 150. Todestages von Gioachino Rossini am Mittwoch in der Heessener St.-Stephanus-Kirche war grandios. Mit lange andauernden stehenden Ovationen ließen die 120 Besucher am Ende des Konzertes ihrer Begeisterung freien Lauf.

Kreiskantor Heiko Ittig führte mit präziser Dirigat die etwa 55 Sänger des Kirchenchores „Gaudete“ der Chorgemeinschaft Papst Johannes Heessen und der Pauluskantorei Hamm, die vier Solisten und die beiden Pianisten Ursula Gärtner und Michael Seibel zu einem großen Ganzen zusammen. Die Zuhörer erlebten eine wunderbare Interpretation des kirchenmusikalischen Werks mit Momenten voller poetischer Innigkeit und Leidenschaft.

Gefühlvoll und mit harmonischem Chorgesang wurden die einleitenden Abschnitte im „Kyrie“ vorgetragen. Das anschließende „Christe eleison“, ein klangvoller Doppelkanon, wurde von einem zweiten Kyrie mit anderen Tonarten und anderer Taktart wiederholt.

Konzert mit Klangfülle und -schönheit

Für das Konzert hatten sich der evangelische und katholische Chor zusammengeschlossen. Sie besicherten den begeisterten Zuhörern ein stimmig gewaltiges Konzert mit überwältigender Klangfülle und Klangschönheit, die sich in der ausgefeilten Dynamik und dem akzentuierten Aus-

druck zeigte. Auch, wie sie im „Gloria“ ihre „Amen“-Rufe in den Kirchenraum jubelten und die Fugato-Passage des „Cum sancto spiritu“ nahezu vokal durchtanzten, war fantastisch. Die vier Solisten besicherten dem Konzert eine individuelle Farbe. Wilhelm Adam sang eine warm timbrierte, geschmeidige „Domine Deus“-Arie. Opernatosphäre schafften Sopran Manja Stephan und Alt Annika van Dyk beim Duett „Que tollis“. Stephan klang glasklar, fast mühelos erklimmte sie Höhen und verlieh ihnen wie beim emotional aufgeladenen Solostück „Crucifixus“ stimmlichen Hochglanz. Mit klassischer Klarheit überzeugte Georg Thauern mit seinem Bass-Solo „Quoniam tu solus Sanctus“.

Zwischenapplaus beim „Credo“

Zwischen dem glanzvollen „Gloria“ und dem ergreifenden „Credo“, das mit Zwischenapplaus belohnt wurde, wurde das reine Instrumentalstück „Preludio religioso“ sowie ein kurzes, ausdrucksvolles „Ritornelle Pour le Sanctus“ für Harmonium (Christoph A. Schaefer) eingeschoben. Von dem Kontrast zwischen Solisten und Chor lebte das nachfolgende „Sanctus“. Hoffnung, Freude und Zweifel – alle Gefühle des Glaubens spiegeln sich in Rossinis Werk wieder.

Mit weicher Stimmfarbe sang Stephan „O salutaris hostia“, bevor der Chor mit van Dyk, die ihr Solo mit ebenso viel Wärme ausgestaltete, die „Petite Messe Solennelle“ mit dem „Agnus Dei“ beschlossen. Mit minutenlangem euphorischem Applaus belohnte das Publikum die Akteure, die die kleine Messe großartig präsentierten.



Der Chor der Pauluskantorei und der Kirchenchor „Gaudete“ kooperierten für das Konzert. ■ Foto: Hanke

Musik zur Marktzeit

„La Vigna“ tritt auf

HAMM ■ In der nächsten Musik zur Marktzeit erklingen kammermusikalische Werke in der Pauluskirche Hamm. Sie beginnt am Samstag, 6. Oktober, um 11.15 Uhr. Das Duo „La vigna“ mit Theresia und Thomas Stahl (Blockflöten und Laute / Theorbe) aus Dresden spielt „Sweet Sounds – keltische Lieder und barocke Sonaten“. Auf dem Programm stehen Werke von Francesco Barsanti, Charles Dieupart, Georg Friedrich Händel und Daniel Purcell. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. ■ **WA**



„La Vigna“ spielen Keltisches und Barockes. ■ Foto: Stahl